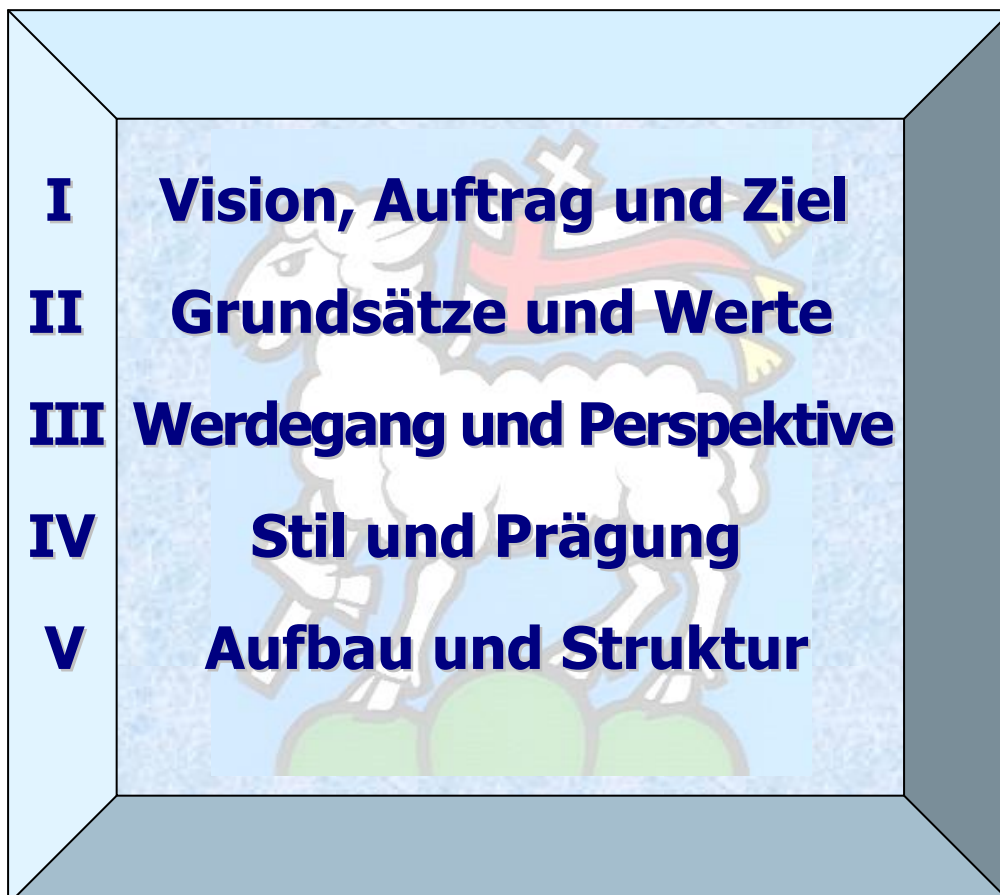




Christliche
Gemeinde
Heimberg



Leitbild



I Vision, Auftrag und Ziel

***Das Ziel und der Auftrag der
Gemeinde besteht darin,***

***Gott als liebevollen Vater zu erkennen
und seine Gegenwart zu repräsentieren.***

Menschen sollen

- ◆ in die Gemeinschaft mit Jesus und
in seine Familie eingeladen werden,***

- ◆ in ihrem Glauben gefestigt und zur
Entfaltung ihrer Persönlichkeit
und zur geistlichen Reife geführt werden***

- ◆ gemäss ihrer Berufung in Dienste
eingesetzt und gesendet werden***

um Gottes Namen zu verherrlichen

Wir wollen Jesus von Herzen nachfolgen und verpflichten uns deshalb zu den folgenden zwei Grundsätzen:

1. Nach dem höchste Gebot zu leben: (Matthäus 22,37-40)

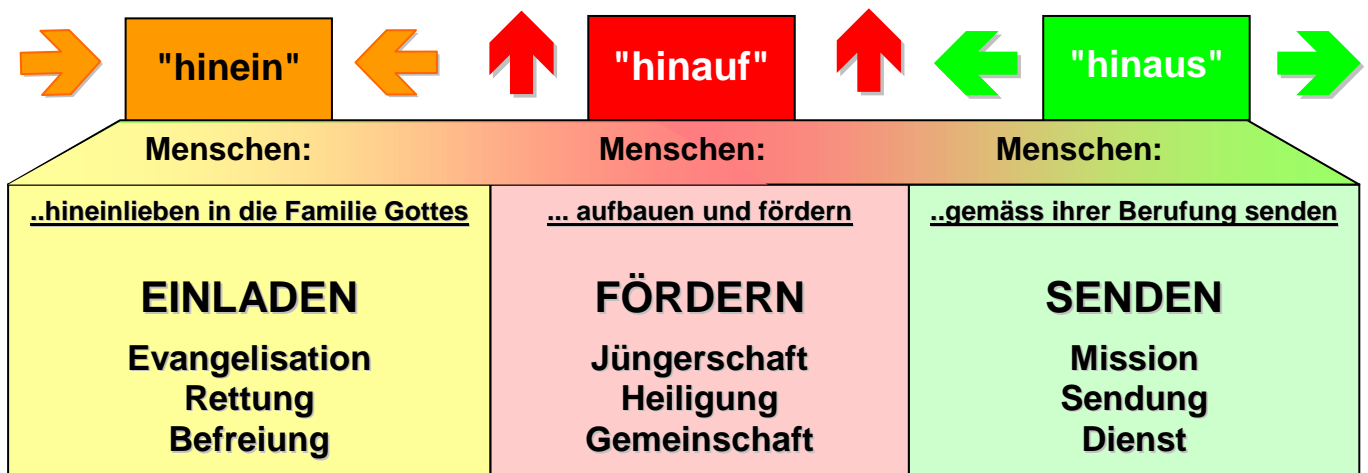
Jesus aber antwortete ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt (5. Mose 6,5). Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

2. Den Jüngerschaftsauftrag von Jesus ernst zu nehmen: (Matthäus 28,18-20)

Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Daraus folgen:

Drei Stossrichtungen:



Zwei Haltungen:

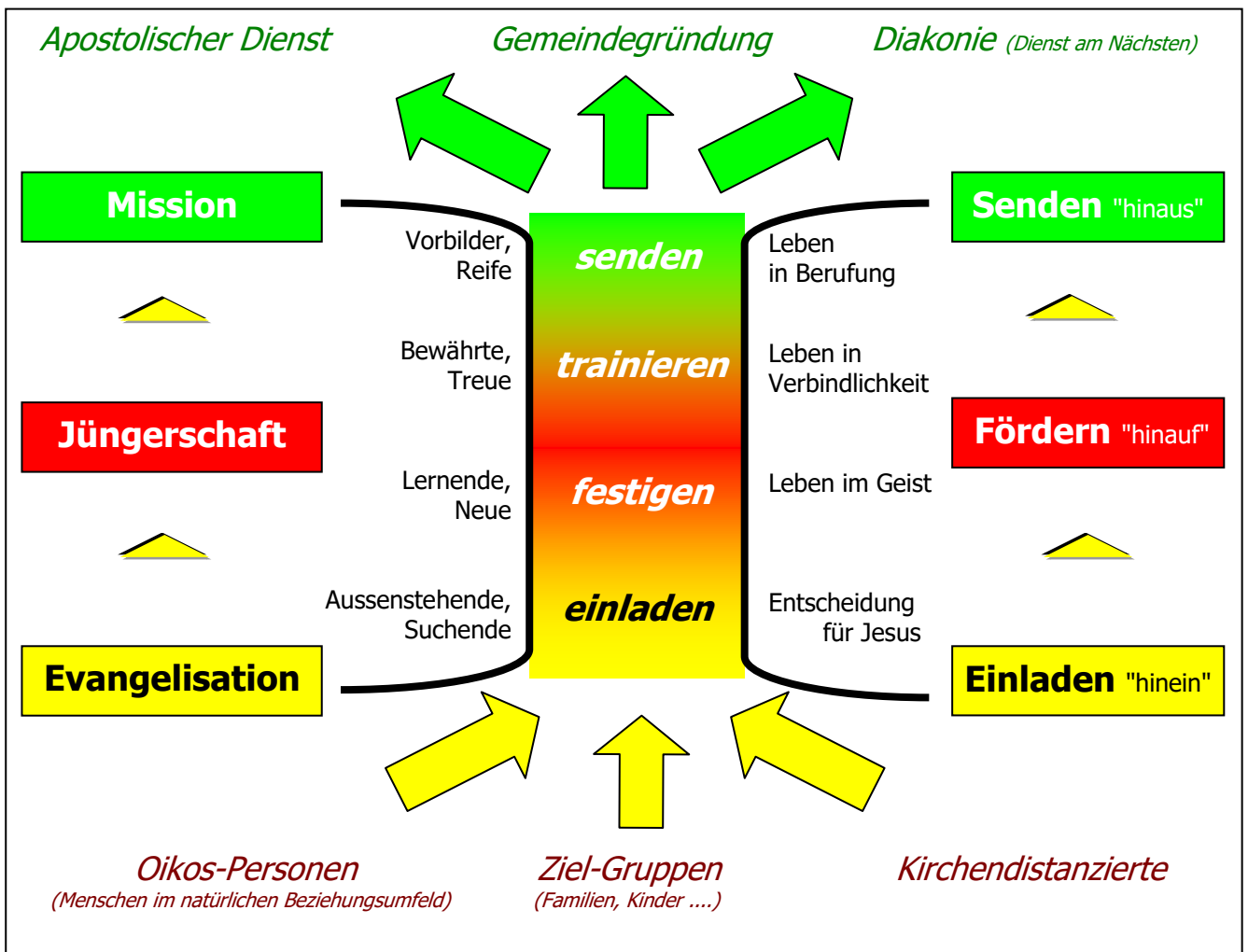


- **Evangelisation / Mission:** Wir geben die empfangene Liebe und Annahme von Gott in der Vollmacht von Jesus Christus weiter an Menschen, die Jesus noch nicht kennen und dienen ihnen so.
- **Jüngerschaft:** Wir ermutigen und ermahnen uns gegenseitig. Durch Kleingruppen, Zweierschaften, Schulung, Mentoring und Seelsorge helfen wir einander in die persönliche Berufung und zur Reife zu finden.
- **Gemeinschaft:** Wir nehmen uns gegenseitig an und lieben uns. Wir wollen uns verbindlich in Beziehungen investieren und Verantwortung tragen, aber auch verantwortlich für unser Denken und Handeln sein.
- **Anbetung / Hingabe:** Wir lieben Gott, geben uns ihm ganz hin, beten ihn an und geben ihm für alles die Ehre.
- **Dienst:** Gottes Geist befähigt uns alle zu einem priesterlichen Dienst, gemäss unseren Gaben (1.Petr, 2,9; 4,10). Durch den 5-fachen Dienst (Eph 4,11f) wird die Gemeinde besonders durch Apostel, Lehrer, Hirten, Propheten und Evangelisten zu ihrem Dienst zugerüstet und aufbaut.

Das Ziel und der Auftrag der Gemeinde besteht darin,
Gott als liebevollen Vater zu erkennen und seine Gegenwart zu repräsentieren. Daraus werden wir Menschen

- ◆ **in die Gemeinschaft mit Jesus und in seine Familie einladen,**
- ◆ **sie in ihrem Glauben festigen und zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und zur geistlichen Reife führen und**
- ◆ **gemäss ihrer Berufung in den Dienst einsetzen und senden**

um Gottes Namen zu verherrlichen



- Die Gemeinde lebt und dient nach neutestamentlichem Vorbild.
- Sie soll zur sendenden Basis für Evangelisation und Mission werden.

Der Dienst der Gemeinde besteht darin, die gute Nachricht zu verkündigen, Kranke zu heilen und Gebundene zu befreien und so das Reich Gottes sichtbar zu machen.
 (Lukas 4,18; Johannes 20,21; Markus 16,15-18; Matthäus 10,1; Apostelgeschichte 14,3)

EINLADEN - EVANGELISATION

Wir glauben, dass suchende Menschen Gott wichtig sind und dass sie deshalb auch der Gemeinde wichtig sein sollten.

Wir nehmen die Menschen mit ihren Nöten und Bedürfnissen ernst. Es geht uns nicht darum, sie zu überzeugen, sondern ihnen zu dienen und ihnen eine segnende Berührung mit Gott zu ermöglichen und sie so einzuladen für ein Leben der Nachfolge von Jesus Christus.

Oikos-Personen (Vip's)

sind Personen, die jedes in seinem natürlichen Beziehungsumfeld kennt. Am Arbeitsplatz, in der Schule, bei Hobbys und Vereinen und als Nachbarn. Erfahrungsgemäss hat jeder durchschnittlich 9 Oikos-Personen. Zu ihnen pflegen wir eine freundschaftliche Beziehung und lassen sie zeugnishaft Anteil an unserem Leben haben.

Ziel-Gruppen

sind spezielle Gruppen, die wir erreichen möchten. ZB. Kinder, junge Menschen, Sportler, Geschäftsleute, Ausländer, Senioren usw. Leute, die von Gott den Auftrag spüren sich für eine solche Gruppe zu engagieren, entwickeln selbständig Pläne und Strategien, wie sie diese Menschen einladen und erreichen möchten. Dazu können auch spezielle Angebote und Programme dienen.

Kirchendistanzierte

sind Menschen, die generell mit Kirche nicht viel anfangen können und auch keine entsprechenden Vorkenntnisse mitbringen, aber offen sind über Lebens- und Glaubensfragen zu diskutieren.

FÖRDERN - JÜNGERSCHAFT

Um den Auftrag Gottes für seine Gemeinde zu erfüllen, haben wir in folgenden vier Bereichen Gemeinschaft: zusammen lernen, Leben teilen, feiern und dienen.

**Kleingruppen**

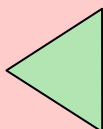
Die Hausgruppen bilden das eigentliche Herz der Gemeinde. In familiärer Atmosphäre werden die Menschen jüngerschaftlich in persönliche Reife und Mündigkeit geführt, die dasselbe dann auch wieder an anderen tun und sich so multiplizieren.

**Seminare**

Wir bilden uns regelmässig weiter, weil wir überzeugt sind, dass durch biblische Lehre unser Denken erneuert wird und sich unsere Leben dadurch verändern. Die Seminare können intern als Gemeinseminare angeboten werden oder in externen Kursen.

**Gottesdienste**

In den Gottesdiensten feiern wir alle miteinander die Grösse und Gegenwart unseres Gottes. Wir ehren ihn mit Musik, Liedern und persönlichen Erlebnis-Berichten. In der Predigt werden biblische Aussagen lebensnah vermittelt und Impulse für den Alltag weitergegeben.

**Dienstgruppen**

Wir dienen als Mitarbeitende in den verschiedenen Teams unserer Gemeinde. Wir investieren uns in den Bereichen, in denen Gott uns durch seinen Geist berufen und begabt hat. Dadurch helfen wir anderen Menschen in ihre persönliche Berufung zu finden.

SENDEN - MISSION**Priesterlicher Dienst**

Jedes ist gesetzt in seinem persönlichen Umfeld (Familie, Schule, Beruf, Nachbarschaft, Interessengruppen...) einen priesterlichen Dienst auszuüben. Das heisst im Gebet immer wieder in den Riss zu stehen und die Werte des Reiches Gottes zu proklamieren und zu leben.

Gemeindegründung

Wir glauben, dass es am wirkungsvollsten ist, Menschen mit der frohen Botschaft von Jesus Christus zu erreichen, indem wir neue Gemeinden gründen in Gebieten, in denen bisher noch keine lebendige Gemeinde besteht. Dazu können Teams ausgesandt werden.

Regionale Ältestenschaft

Leitende der verschiedenen Gemeinden der Region bilden zusammen die Ältestenschaft der ‚Stadtgemeinde‘. Aufgabe und Verantwortung sind über der Stadt/Region im Gebet geistlich zu wachen und für die Gemeinden Orientierung und Schutz zu bieten.

Apostolischer Dienst

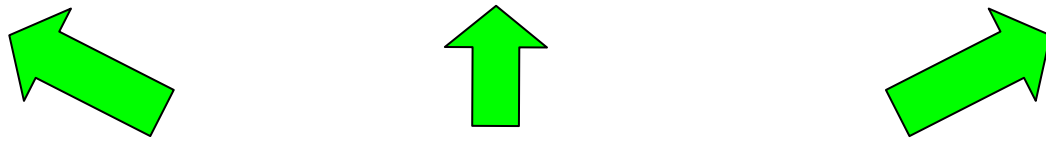
Daraus kann ein apostolisches Team entstehen in dem der 5-fache Dienst nach Eph 4,11 heranwächst. Im Bereich der Gemeindegründung oder Diensten in In- und Ausland an anderen Gemeinden.

Diakonie

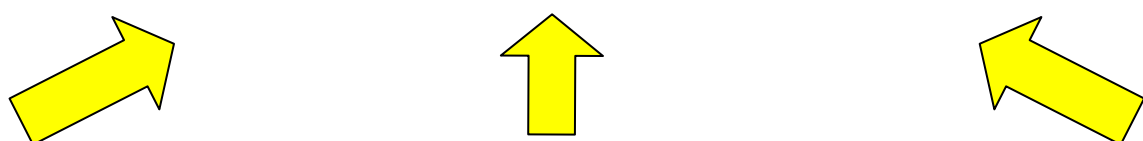
meint den praktischen Dienst am Nächsten. Von der Einkaufshilfe über die Hausaufgaben-Hilfe zu Pflegediensten ist hier eine breite Einsatzmöglichkeit. Ziel ist es, dass die Menschen durch unser Dienen die Liebe Gottes real erfahren und dadurch offen werden für eine Beziehung zu Jesu

Wenn wir auf diese Art als geistliche Familie leben, wird das eine Veränderung bewirken in unseren Familien, unserer Nachbarschaft, am Arbeitsplatz und in den Beziehungen zu unseren Freunden. Wir wollen jeden geistlichen Segen in grosser Freiheit weitergeben, in dem Mass wie wir selber von Gott beschenkt wurden.

Vision der Gemeinde - im Detail



<i>geistliche Entwicklung</i>	<i>Auftrag</i>	<i>Ziel, was soll erreicht werden?</i>	<i>Training, wie soll es erreicht werden?</i>	<i>Merkwort</i>
Vorbilder, Reife	Mission senden	Leben in Berufung - Geistliche Väter/Mütter - Multiplikatoren - Mentoren - Neue Gemeinden, Dienste	Leiterschaftstraining - Leitertraining - Mentoring - Hausgruppen / Leiter- schaftsgruppen	Senden "hinaus"
↑	↑	↑	↑	↑
Bewährte, Treue	Jüngerschaft II trainieren	Leben in Verbindlichkeit - Dienendes Herz - Berufung / Begabung entdecken - Anbeter Gottes - Charakterformung - Geistlicher Kampf	Mitarbeitertraining - Mitarbeiterkurse - Mitarbeiterweekends - Hausgruppen / Jünger- schaftsgruppen	Fördern "hinauf"
↑	↑	↑	↑	
Lernende, Neu- entschiedene	Jüngerschaft I festigen	Leben im Geist - Heilung von Verletzungen - Befreiung von Mächten - Identität als Kind Gottes - Heiligung, kompromisslose Nachfolge - Leidenschaft für Jesus (Gebet, Bibel)	Jüngerschaftstraining - Intensiv-Wochenende - Beta-Training - Begleitpersonen - Hausgruppen / Jünger- schaftsgruppen	
↑	↑	↑	↑	↑
Suchende, Aussen- stehende	Evangelisation einladen	Entscheidung für Jesus - Sünde bekennen - neues Leben - Taufe - Erfüllung mit dem Heiligen Geist	Evangelisation / Diakonie - Alphaive-Kurs - pers. Kontakte - Evangelistische Anlässe - Strassen-Einsätze - Vorevangelistische Anlässe (Sport, Konzerte etc.) - Diakonische Angebote	Einladen "hinein"



II Grundsätze und Werte

9

Bedürfnisorientierte Evangelisation

Wir nehmen den Menschen mit seinen Nöten und Bedürfnissen ernst. Es geht uns nicht darum, ihn zu überzeugen sondern ihm zu dienen und ihm eine segnende Berührung mit Gott zu ermöglichen und ihn so einzuladen für ein Leben der Nachfolge von Jesus Christus.

Ganzheitliche Kleingruppen

Die Hausgruppen bilden das eigentliche Herz der Gemeinde. In familiärer Atmosphäre werden die Menschen jüngerschaftlich in persönliche Reife und Mündigkeit geführt, die dasselbe dann auch wieder an anderen tun und sich so multiplizieren.

Leidenschaftliche Spiritualität

Das Leben in der Nachfolge von Jesus Christus ist von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt, geleitet und bevollmächtigt. Es ist echt, ungeheuerlich, von Demut geprägt und befindet sich in einem ständigen Reifungsprozess (Heiligung). Religiosität ist der Feind echter Spiritualität.

Inspirierende Gottesdienste

Die Gottesdienste sind die Treffen der Gesamtgemeinde in denen wir Gottes Gegenwart suchen und ihn anbeten wollen. Durch Erlebnisberichte und Verkündigung soll die Gemeinde auferbaut und ermutigt werden.

Liebevolle Beziehungen

Wir ermutigen uns zum gegenseitigen Segnen und meiden negatives Denken und Reden über andere. Wir schützen die Einheit der Gemeinde, indem wir uns schnell aussprechen, vergeben und versöhnen.

Gabenorientierte Mitarbeiterschaft

Wir bringen unsere geistlichen Gaben in einer dienenden Haltung ein. Die Motivation ist: Wie kann ich dem Nächsten und der Gemeinde am besten dienen?

Bevollmächtigende Leiterschaft

Die Leitenden sind bewährte Mitarbeiter der Gemeinde und Vorbilder für die Mitglieder. Sie schützen, fördern und motivieren die Mitglieder. Sie nehmen geistliche Verantwortung wahr indem sie ihnen so dienen, dass sie sich entfalten können, um selber in Verantwortung zu gehen. Die Leiterschaft geht so aus den eigenen Reihen hervor.

Zweckmässige Strukturen

Der Geist schenkt Leben. Dieses soll durch sinnvolle Strukturen gefördert werden. Die Strukturen sind dem Leben des Geistes fortlaufend anzupassen und dürfen nie zur leeren Tradition werden.

Unterstützende Finanzen

Finanzen sind Mittel zum Zweck und dürfen nie über geistliche Projekte bestimmen. Wir wollen auch einen bestimmten Teil unseres Gemeindehaushaltes in das Reich Gottes ausserhalb unseres Wirkungskreises investieren. Die Verwaltung von Zeit und Geld soll auch etwas vom Charakter Gottes widerspiegeln (Grosszügigkeit).

Beziehungsorientierte Mission

Für Dienste ausserhalb der Gemeinde können Personen möglichst in Teams ausgesandt werden. Sie bilden den verlängerten Arm der Gemeinde hinaus in die ganze Welt. Wir unterstützen sie durch Gebet, Kontakte, Besuche und Finanzen.

Unser Glaubensbekenntnis

- Wir glauben an Gott den Schöpfer des Himmels und der Erde, der sich offenbart im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist. (Mt 28,19 / 2. Kor13,13)
- Wir glauben, dass die Bibel das inspirierte Wort Gottes ist und deren Inhalt unfehlbare göttliche Offenbarung. (2. Petr 1,21 / 2. Tim 3,16)
- Wir glauben, dass Jesus Christus mit seinem Tod am Kreuz alle Menschen erlöst hat, und dass er von den Toten auferstanden ist. (Mt 1,18-25 / Apg 4,12)
- Wir glauben, dass jeder, der an Jesus Christus glaubt, ewig mit Gott leben wird. (Joh 3,16)
- Wir glauben an den Heiligen Geist, der Umkehr und Neugeburt wirkt und uns grundlegend erneuert und uns das rechte Verständnis der Bibel schenkt. (Joh 3,5-7)
- Wir glauben an das Wirken des Heiligen Geistes, der den Erlösten mit Gaben ausrüstet und ihn zu einem Wandel in der Heiligung und zum fruchtbaren Dienst befähigt. (1. Kor 12,4-11 / Gal 5,22)
- Wir glauben, dass durch die Wassertaufe das Bekenntnis zur Nachfolge von Jesus öffentlich bekräftigt wird und dass die Taufhandlung nur an entscheidungsfähigen Menschen vollzogen werden kann. (Mt 28,19 / Apg 8,12-13)
- Wir glauben, dass durch die Teilnahme am Abendmahl, der Bund, den Jesus mit uns Menschen geschlossen hat, bekräftigt und erneuert wird. (Lk 22,14-20 / 1.Kor 11,17-33)
- Wir glauben an die Wiederkunft von Jesus Christus, der alle Menschen richten wird. (Mt 16,27 / Mt 25,31)

III Werdegang und Perspektive

1. Beschreibung der Region Heimberg¹

1.1. Geschichtliche Anfänge

Die ältesten Hinweise auf Heimberger Boden gehen ins 3. Jahrhundert n. Chr. zurück; es wurden Spuren einer römischen Ziegelei und Töpferei gefunden. Der Name der Siedlung 'Heinberc' ist germanisch und muss nach 500 n. Chr. entstanden sein. Erst 1146 ist 'Heinberc' das erstmals in einer Urkunde schriftlich erwähnt. In Zusammenhang mit einer Schenkung unterschrieb als Zeuge ein 'Burchardus de Heinberc'. Es darf als sicher angenommen werden, dass auf heutigem Heimberger Boden eine Burg der Freiherren von Heimberg gestanden hat.

1.2. Geologische Besonderheiten

Jahrhunderte lang wurde die Gemeinde Heimberg vom Wasser bedroht. Aare, Zulg und früher die Kander überschwemmten regelmässig und richteten verheerenden Schaden an. Bis zur Aare- Zulg-Korrektion am Ende des 19. Jahrhunderts waren nur die Bewohner des Thungschneits, des Hubels und der Dornhalde geschützt vor den Fluten. Die neuen Dämme sowie die Begradigung der Aare und der Zulg ermöglichten erst um die Jahrhundertwende die dauerhafte Besiedlung der Oberen und Unteren Au und bedeuteten einen gewaltigen Einschnitt im Leben der Bewohner.

1.3. Das Töpferdorf Heimberg

Heimberg ist weit über die regionalen Grenzen als Töpferdorf bekannt. 1731 wurde die erste Hafnerwerkstätte eröffnet, deren dann bis 1850 rund 80 weitere folgten. Grund dafür war das Lehmvorkommen auf Heimberger Boden, das schon zur Zeit der Römer genutzt wurde und sehr wahrscheinlich auch während dem Mittelalter. 1954 wurde zum letzten mal aus der 'Lättgrube' Ton gefördert. Seither wird der Lehm für die örtlichen Töpfereien meist aus der Region Emmental importiert.

1.4. Wirtschaftliche Entwicklung

Heimberg hatte bis ca. 1950 einen sehr ländlichen Dorfcharakter mit ca. 1500 Einwohnern. Das Dorf ist recht langgezogen entlang der Bernstrasse. Mit der Bahnverbindung der EBT² war Heimberg seit anfangs Jahrhundert auch mit dem Regionalzentrum Thun verbunden. In den 50er und 60er Jahren siedelten sich zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe in Heimberg an. Die grösste Zunahme an Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben ist in den Jahren 1970 bis 1980 festzustellen. Das Einkaufszentrum (Megastore und Heim und Hobby), sowie das 'Lädelizentrum' bildeten in unmittelbarer Nähe des Autobahnanschlusses Thun-Nord ein grosses regionales Einkaufsparadies, das in den letzten Jahren mit einem zusätzlichen Gewerbegebäude und dem McDonald an Attraktivität gewann. Auch die in den 70er Jahren erbaute Sportanlage mit Tennishallen und Hallenbad erfreut sich eines überregionalen Publikums.

Die Bevölkerung hat heute eine Anzahl von ca. 6300 erreicht. Viele Heimberger arbeiten auch in Thun oder Bern.

¹ Als Quelle dieser Angaben diente mir das Buch '850 Jahre Heimberg', das anlässlich des Jubiläums 1996 herauskam.

² EBT: Emmental Burgdorf Thun Bahn; später RM: Regionalverkehr Mittelland; heute gehört sie zur BLS

2. Entwicklung und Werdegang³

2.1. Die Täuferbewegung im Emmental

Schon während der Zeit der Reformation gab es schriftkundige Täufer, die im Gegensatz zu Zwingli die Erwachsenentaufe praktizierten. Diese wurden von den Reformatoren hart bekämpft und verfolgt. Um 1650 gab es eine grosse Erweckungs- und Taufbewegung im Emmental. Diese wurde jedoch von der Regierung verfolgt und vertrieben; ihr Hab und Gut wurde eingezogen und einige an fremde Regierungen zur Sklavenarbeit abgeschoben. Ein Zeuge dieses Vorgehens ist die Kirche von Schwarzenegg, die aus Geldern von eingezogenen Täufnern erstellt wurde.

2.2. Die Gründung der FEG

Um die Wende zum 18. Jahrhundert traten aus verschiedenen alten Bernerfamilien Männer in Erscheinung, die die Missstände der Kirche klar erkannten. Es waren Männer aus regierungsfähigen Familien wie *von Leber*, *von Rodt* und *von Wattenwyl*.

C. von Rodt gründete 1829 die Berner FEG. Durch sie wurde 1836 die FEG Thun gegründet. Der Thuner Gemeindeführer Wilhelm Wild wurde nach zwei Jahren aus dem Kanton ausgewiesen, weil seine Kinder nicht getauft waren. 1859 wurde die FEG Steffisburg gegründet.

2.3. Die Anfänge der pietistischen Brüder von Heimberg

Der Anfang in Heimberg geht wohl auf das Jahr 1740 zurück, als 4 Heimberger inspiriert von Pfarrer Samuel Lutz von Oberdiessbach die pietistische Brüdergemeinde gründeten. Das 'Dorfen' (Dorfstündlein) bildete eine erste Zelle, wo man sich über religiöse Fragen offen austauschte, betete, sang und Zeugnisse gab. Die 'Heimberger Brüder' schlossen Kontakt mit erweckten Gläubigen im Berner Oberland und in zahlreichen benachbarten Orten. Die Heimberger verstanden es, ihre religiösen Ideen zu verwirklichen und in weite Teile des Berner Oberlandes zu tragen ohne Zusammenstösse mit den Behörden zu provozieren. Diese hat die Tätigkeit der 'Brüder' sehr kritisch überwacht. Die Heimberger wollten die Behörden nicht reizen und verhielten sich zurückhaltend, so dass sie nicht verfolgt und später sogar geduldet wurden. Sie nutzten den knappen Freiraum, den ihnen die Regierung gewährte ganz geschickt, um ihre Ideen im Oberland zu verbreiten. Damit beanspruchten die 'Heimberger Brüder' für sich als erste im Bernbiet eine minimale Glaubens- und Gewissensfreiheit, fast hundert Jahre, bevor sie in der Bundesverfassung von 1874 gewährleistet wurde. Das lebendige Christentum der Heimberger führte dazu, dass später das Lamm Gottes zum Gemeindeführer von Heimberg wurde.

Der Einfluss der 'Heimberger Brüder' nahm nach dem Jahr 1831 stark ab, als die Evangelische Gesellschaft des Kantons Bern gegründet worden war. Ein grosser Teil der oberländischen 'Brüder' ging in ihr auf.



Heimberger Gemeinde-Wappen

2.4. Der Werdegang der FEG Heimberg

In Heimberg waren 1880 die ersten Anfänge der FEG. Im Postbüro bei Familie Jenni wurden Versammlungen und Bibelstunden abgehalten. 1903 schloss sich Heimberg der FEG Thun an, weil mit der neuen EBT Bahnlinie eine gute Verbindung hergestellt war. Der damalige Posthalter Fritz Pfister-Jenni hielt schon als junger Mann Bibelstunden und Sonntagsschule. Er gründete einen Chor; die Arbeit blühte. Als sein Zimmer nicht mehr gross genug war, konnte von Jakob Messerli eine Töpferwerkstatt gemietet werden und als Predigerlokal eingerichtet werden. 1924 erbaute er mit 2 Glaubensgenossen auf seinem Land nach seinen eigenen Plänen und auf eigene Kosten die Kapelle in der Dornhalde, wie sie heute noch steht und bis 1999 genutzt wurde. Zu dieser Zeit gingen sehr viele Heimberger in der Dornhalde zur Sonntagsschule.

Erst als 1939 die Kirche erbaut wurde, ist es auch stiller geworden in der Kapelle, die aber weiterhin als Predigtplatz und zur Sonntagsschule benutzt wurde.

Die Gemeinde wurde während vielen Jahre von Thun aus bedient.

2.5. Die FEG Heimberg als selbständige Gemeinde

In den folgenden Jahren ist dann der tiefe Wunsch entstanden, selbständig zu werden. So wurde die FEG Heimberg am 31.10. 1992 als eigenständige Gemeinde in den Bund FEG aufgenommen. Der erste eigene Prediger

³ Als Quelle diente die Broschüre 'Die Geschichte des Heimberger Gemeindeführers' von Vreni Blum-Bruni, das 1987 vom Kunst- und Kulturverein Heimberg herausgegeben wurde. Zudem die Berichte von Theo Matter, der als Augenzeuge das meiste der geschichtlichen Entwicklung unserer Gemeinde miterlebte.

wurde noch unter Mithilfe von Thun im August 1986 angestellt.

Die Gemeinde erlebte nach ihrer Gründung in den 20er bis in die 30er Jahren ihre Blüte. Dann gab es einige Auf's und Ab's. Gegen Mitte der 80er Jahre starb die alte 'Garde' der FEG Mitglieder praktisch gänzlich aus. In den achtziger Jahren fanden einige jüngere Familien zur Gemeinde und eine blühende Jungschararbeit entstand, die in der Jugendgruppe ihre Fortsetzung fand. Die meisten heute aktiven Mitarbeiter fanden durch die Jungschararbeit ihren Weg in die FEG. Diese junge und bunte Schar von Gläubigen hatte also keinen traditionellen FEG Hintergrund. Liberale und charismatische Einflüsse galt es ausgleichend und vermittelnd zu integrieren. Durch das Vermitteln der biblischen Grundsätze in diesem Bereich hat sich die Gemeinde mehr und mehr auf eine gesunde Art dem Wirken des Heiligen Geistes geöffnet. Auch die Zusammenarbeit mit der regionalen Erneuerungs- und Erweckungsbewegung 'frisches Wasser' förderte diesen Umgang.

Dadurch, dass die Gemeindeleitung nicht nur Verwaltungsaufgaben wahrnahm, sondern mehr und mehr die geistliche Verantwortung übernahm, konnte eine sanfte Reform weg von der programmorientierten Gemeinde hin zu einer lebendigen Zellengemeinde eingeleitet werden. Im Herbst 1999 wurde die erste Zellgruppe ins Leben gerufen, andere folgten. Klarere Regelungen bezüglich der Mitarbeit und Verpflichtungen entstanden Ende der Neunziger-Jahre.



Zentrum Winterhalde

Nach 75 Jahren verliess die FEG Heimberg im Januar 1999 die Kapelle an der Dornhaldenstr. 62 und zügelte in das Winterhalden-Quartier in ein modernes Industriegebäude, das mit viel Eigenarbeit zum Gemeindezentrum umgebaut wurde.

2.6. Zusammenarbeit mit Landeskirche und Evangelischem Gemeinschaftswerk

Während Jahren bestand vor allem in der Jugendarbeit eine recht gute Zusammenarbeit zwischen FEG und Landeskirche. Vor allem in der Lagerarbeit half man sich gegenseitig aus. Als es innerhalb der Landeskirche zu Spannungen kam, wurde die Zusammenarbeit schwierig. Nach einem Eklat im Jahr 1997 wuchs aus der Jugendarbeit der Landeskirche eine Arbeit unter der Leitung des bisherigen Jugendarbeiters Roland Nyffenegger unter dem Evangelischen Gemeinschaftswerk. Im Bereich Jugendarbeit entwickelte sich eine recht gute Zusammenarbeit mit dem EGW, was im Mai 1999 zum Zusammenschluss der Jugendgruppe Phosphor führte von FEG und EGW.

2.7. Gründung der Christlichen Gemeinde Heimberg

Aus der Zusammenarbeit von EGW und FEG entstand die Vision einer neuen, gemeinsamen Gemeinde. Am 1. Juli 2004 wurde die Arbeit des EGW und die FEG vereint unter dem Namen Christliche Gemeinde Heimberg. Die Gemeinde löste sich von den bisherigen Denominationen ab und blieb vorderhand unabhängig.

2.8. Entwicklung der Gemeinde 2004 - 2009

Der Schwerpunkt der Tätigkeit verschob sich weg von Programmen hin zu Beziehungen. Dadurch wurden nur noch zwei Gottesdienst pro Monat durchgeführt und das Leben in verbindlichen Jüngerschaftsgruppen oder Kleingruppen gefördert. Diese Gruppen verstanden sich als Hausgemeinden mit recht grosser Autonomie. In der Folge wurde das Leitungsteam neu zusammengestellt und die Vereinsordnung grundsätzlich von der Gemeindeordnung getrennt. Der Verein bestand von da an nur noch aus den leitenden Mitarbeitenden und nahm vorwiegend die Verwaltung der Finanzen und der Liegenschaft wahr. Leider konnten nicht alle Mitglieder diese Veränderungsprozesse innerlich mitgehen und haben in der Folge die Gemeinde verlassen.

2.9. Entwicklung einer apostolischen Sicht ab 2010

Durch den Kontakt zu Apostolischen Netzwerken in Südafrika entwickelte sich allmählich eine neue familiäre Gemeindekultur. 2016 wurde die erste Apostolische Konferenz durchgeführt um die neu gewonnenen Qualitäten der Gemeinschaft auch einer grösseren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Auch in der Region und darüber hinaus entstanden Beziehungen zu anderen Leitern, die Ähnliches auf dem Herzen haben.

IV Stil und Prägung

Auftrag und Ziel der Gemeinde sind von der Bibel klar vorgegeben. Bei der Umsetzung und dem Ausleben des Glaubens gibt es aber unterschiedliche Stile und Prägungen, die zur Erfüllung des Auftrages der Gemeinde nicht so entscheidend sind. Um die Einheit der Gemeinde zu wahren und ein friedliches Miteinander zu ermöglichen, ist es trotzdem sehr wichtig, den Stil und die Prägung, die wir als Gemeinde haben oder anstreben, klar zu formulieren.

Wen wir vor allem ansprechen: Menschen wie du und ich

Grundsätzlich möchten wir alle Menschen mit dem Evangelium in Berührung bringen. Der grössere Teil unserer Mitglieder sind jedoch jüngere Leute und Familien mit Kindern. Wir merken, dass wir am ehesten Menschen ansprechen, die ähnlich sind wie wir. Der Musikstil und die Art und Weise der Gottesdienstgestaltung ist somit der Kultur dieser Leute angepasst. Die verschiedenen Altersgruppen pflegen in ihren speziellen Anlässen ihren eigenen Stil. Wichtig ist uns, generationenübergreifend zu arbeiten und dass **Kinder, Teenager und Jugendliche** ins Gemeindeleben möglichst natürlich einbezogen werden. Die Ideen und Projekte der Jugendlichen bringen immer wieder bedeutende Impulse, was sich auf das ganze Gemeindeleben positiv und prägend auswirkt.

Traditionell oder modern?

Da das Durchschnittsalter eher jung ist, pflegen wir einen offenen und dynamischen Stil. Wir sind daher immer wieder offen für neue Wege und Veränderung. Wir bemühen uns, das Evangelium auf kreative, ansprechende und zeitgemässe Art und Weise weiterzugeben. Dies drückt sich auch in unseren Gottesdiensten und Anlässen aus. Die Raumgestaltung kann dabei flexibel gestaltet werden (Dekoration, Sitzordnung usw).

"Charismatisch" oder "evangelikal"?

Im Verlauf der Jahre haben wir unseren eigenen Stil gefunden, der von Rücksichtnahme und Freiheit geprägt ist. Dies äussert sich z.B. in der Anbetung und dem Lobpries. Erhobene Hände, knien, liegen oder tanzen betrachten wir als biblische Gebetshaltungen, die bei entsprechenden Gelegenheiten auch praktiziert werden, dies ohne Druck auszuüben oder das zur Norm zu erklären. Wir legen aber keinen besonderen Wert auf diese äusseren Dinge, sondern wollen unsere Herzen von Gottes Geist bewegen lassen. Das Erzählen von persönlichen Erlebnissen mit Gott, spontane prophetische Eindrücke sowie die Ausübung der Gnadengaben (Charismen) sollen im Gottesdienst Platz haben und dienen zur Ermunterung und Auferbauung der Gemeinde. Wir wollen in der Anwendung der charismatischen Elemente einen reifen Umgang fördern. In den Teams oder Kleingruppen soll hier viel Raum sein zum Üben und Lernen, wo auch Fehler gemacht werden dürfen. Die Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes ist uns sehr wichtig.

Frau und Leiterschaft

Entgegen traditioneller theologischer Auffassung sehen wir Frauen auch in der Gemeindeführung und in der Verkündigung. Die biblisch-theologischen Argumente scheinen uns in diesem Bereich nicht eindeutig genug zu sein, um Frauen generell auszuschliessen. Entscheidend ist die Begabung, Berufung und Reife einer Person - unabhängig vom Geschlecht. Wir nehmen auf die natürliche Schöpfungsordnung Rücksicht und werden somit Frauen auch nicht bevorzugen in Positionen oder Dienste zu gehen.

Die Christliche Gemeinde Heimberg als Teil der weltweiten Gemeinde Jesu

Die Christliche Gemeinde Heimberg ist eine evangelische Freikirche. Wir verstehen uns als Teil der weltweiten christlichen Gemeinde und in der Region Thun als Teil der regionalen Gemeinde Jesu. Wir streben ein gutes Miteinander mit Landes- und Freikirchen verschiedenster Denominationen an. In diesem Rahmen sind wir Mitglied der **Evangelischen Allianz Region Thun**.

Die Christliche Gemeinde Heimberg ist eine unabhängige Gemeinde, die keinem Gemeindeverband angehört. Wir sind auf freundschaftlicher Ebene verbunden mit zahlreichen Leitern in der grösseren Region und mit apostolischen Netzen aus Südafrika und Australien.

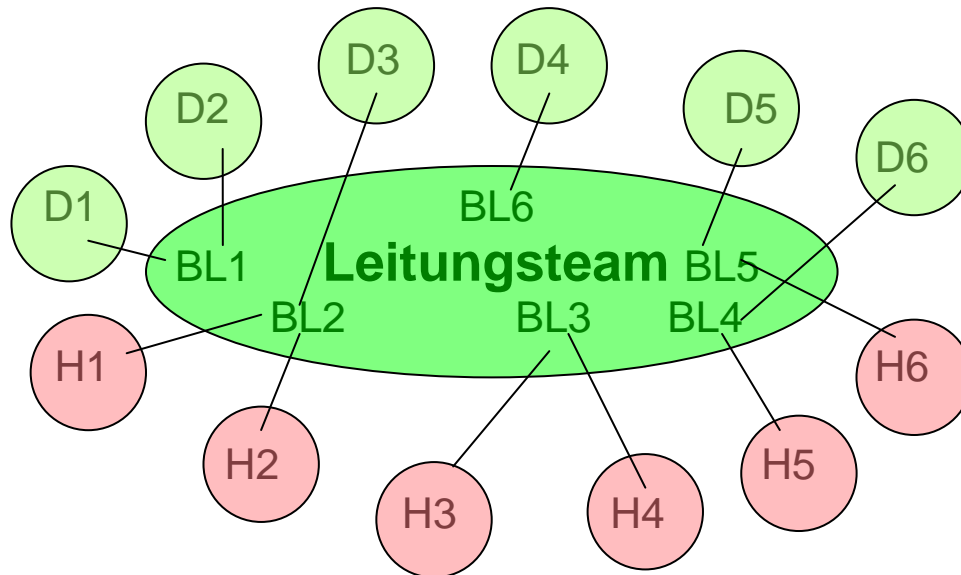
Wir sind grundsätzlich offen für das Gespräch und Miteinander mit den **Landeskirchen**. Wo sich Ziele, Werte und Vorgehensweisen zu stark voneinander unterscheiden, erachten wir eine Zusammenarbeit jedoch als wenig sinnvoll. Wir achten und ehren aber unsere Geschwister in den anderen Konfessionen und Denominationen.

Sondergruppen und Sekten

Von Gruppierungen und Kirchen, in denen neben der Bibel andere Schriften massgebend sind für Lehre und Leben, distanzieren wir uns, ebenso wo Sonderlehren Platz finden, die nicht diesen Stellenwert in der Bibel haben.

V Aufbau und Struktur

Dienstgruppen



Jüngerschaftsgruppen

- Die Gemeinde besteht grundsätzlich aus Dienst- und Jüngerschaftsgruppen.
- Die Dienstgruppen (D) organisieren sich in verschiedenen Teams für Dienste welche die Gemeinde wahrnimmt (Lobpreisteam, Technik, Gebet, Diakonie, Family-Camp, Konferenz usw. Der Vereinsvorstand ist eines dieser Teams.
- Jedes Team hat eine(n) Teamleiter/in, die für die Betreuung des Teams und die Qualität der Arbeit verantwortlich ist.
- Jüngerschaftsgruppen (H) sind Kleingruppen. In diesen Beziehungen werden die Gemeindeglieder zur geistlichen Reife geführt. Sie gestalten das eigentliche Gemeindeleben
- Jede Jüngerschaftsgruppe hat eine(n) Leiter/in, der für die Betreuung der Gruppe verantwortlich ist.
- Team- und Jüngerschaftsgruppenleiter können Teil des Leitungsteams sein um den Informationsfluss Innerhalb der Gemeinde sicher zu stellen. Wird die Gemeinde zu gross kann dies durch Bereichsleiter (BL) erfolgen.

Gemeindemitgliedschaft

Mitglieder der Gemeinde können alle werden, die Jesus Christus als ihren persönlichen Retter und Herrn bekennen, dies mit ihrem Lebenszeugnis bekräftigen und sich mit den Zielen, Grundsätzen und Werten der Gemeinde identifizieren können, wie im vorliegenden Gemeinde-Leitbild beschreiben.

Dabei unterscheiden wir zwischen aktiven Mitgliedern und Vereinsmitgliedern

b) aktive Mitglieder

Mitglied ist, wer sich als Teil der geistlichen Familie versteht und am Gemeindeleben aktiv teilnimmt und sich mit Zeit, Engagement und auch Finanzen für die Anliegen der Gemeinde einsetzt (Hebr. 10.25)

c) Vereinsmitglieder

Aktive Gemeindemitglieder, die in wesentlichen Bereichen Mitleitung oder Verantwortung tragen, können Vereinsmitglieder werden. Diese erfolgt über Antrag an den Vorstand und mittels Aufnahme durch die Mitgliederversammlung.

Die aktive Gemeindemitgliedschaft erlischt:

- durch Übertritt in eine andere Gemeinde.
- auf eigenen Wunsch, durch Mitteilung an das Leitungsteam. Ein Austritt ist jederzeit möglich.
- durch bewusstes, unbegründetes Fernbleiben während mehr als sechs Monaten nach Rücksprache des Leitungsteams mit dem Betreffenden.
- durch Ausschluss: Das Leitungsteam kann ein Mitglied ausschliessen, das biblische Lebensgrundsätze grob verletzt oder offensichtlich gegen die Gemeinde arbeitet. (Matth. 18, 15-17)

Leiterschaft

Das Leitungsteam

- Geistliche Leiter sind bewährte Mitarbeiter, die sich durch ihr Vorbild und ihren Wandel als reife Christen erwiesen haben.
- Sie bilden zusammen das Leitungsteam und nehmen so die Aufgabe der geistlichen Leiterschaft der Gemeinde wahr. Das Leitungsteam formiert sich selbständig.
- Das Leitungsteam hat die Aufgabe, die Gemeinde geistlich zu führen, seelsorgerlich zu betreuen, lehrmässig zu unterrichten und organisatorisch zu leiten und laufend zu informieren. (Apg 20,28 / 1. Petr 3,8-10). Für bestehende Arbeitsgruppen ist es gemeinsam mit deren Leitern verantwortlich. Es hilft mit, beim Festlegen der Verantwortlichkeiten. Es kann Aufgaben auch an Arbeitsgruppen oder Kommissionen übergeben

Teil- und vollzeitliche Mitarbeiter

- Wer durch eine Berufung oder ein Mandat der Gemeinde in einem aussergewöhnlichen Mass dient, kann teilzeitlich oder vollzeitlich freigestellt werden und ist Teil des Leitungsteams. Dies kann mittels einer Anstellung oder eines Trägerkreises erfolgen. Über die Bestätigung der Berufung und Freistellung entscheidet das Leitungsteam. Bei Anstellungen entscheidet die Mitgliederversammlung des Vereins Christliche Gemeinde Heimberg
- Ein Gemeindeführer oder Visionsträger ist als ‚Erster unter Gleichen‘ Teil des Leitungsteams und steht diesem vor.

Der Verein Christliche Gemeinde Heimberg

- Zur Abwicklung der administrativen Aufgaben, der Finanzen sowie der Verwaltung des Gebäudes und der Vertretung gegen Aussen dient der Verein Christliche Gemeinde Heimberg.
- Der Vorstand wird vom Leitungsteam berufen und von der Mitgliederversammlung des Vereins gewählt.
- Der Vorstand ist legitimiert sämtliche Geschäfte, was die Finanzen oder das Gebäude betrifft gegen aussen als juristische Person zu vertreten. Der Präsident oder eines der Vorstandsmitglieder kann dabei den Verein auch alleine vertreten; der Kassier kann die Finanzen alleine regeln.
- Alles Weitere ist in den Statuten des Vereins Christliche Gemeinde Heimberg geregelt.

Einrichtungen - Gebäude

1.1. Eigentümer

Die obersten beiden Stockwerke des Gebäudes an der Winterhaldenstr. 15 in Heimberg sind seit dem August 1998 Eigentum des Vereins Christliche Gemeinde Heimberg. Die unteren Stockwerke gehören der Häner Formenbau AG. Das Gebäude ist in Stockwerkeigentum erworben. Die Tiefgarage, das Treppenhaus und der Lift sowie der Umschwung werden gemeinsam genutzt.

1.2. Verwaltung des Gebäudes

Pascal Oberli

Er ist für die Zusammenarbeit mit der Häner Formenbau AG verantwortlich, für die Begleitung der Hauswarte und für den Unterhalt oder Renovationen. Er arbeitet ehrenamtlich.

1.3. Hauswart

Gertrud Simonis als Innenabwartin / Arpad Schranz als Aussenabwart; beide wohnhaft im Haus. Der Abwärtsdienst ist mit der Miete der beiden Attikawohnungen verbunden und wird entschädigt.

Sie sind insbesondere Zuständig für:

- Reinigung und Pflege der Innenräume, der Einstellhalle und der Umgebung
- Erstellen eines Putzplanes für die Teams und Kleingruppen der Gemeinde
- Schlüsselverwaltung (jedes Team hat einen Schlüssel; Anträge für zusätzliche Schlüssel an Abwart)
- Reparaturen und Wartungen

1.4. Vermietung Saal

Christine Gafner

Sie arbeitet ehrenamtlich und ist zuständig für die

- Raumreservierungen / Raumvermietungen

1.5. Vermietung Wohnungen und Nebenräume

Immobilien Vermittlung, Andreas Schwab

Er arbeitet ehrenamtlich, kann aber Inserate oder andere damit verbundene Auslagen in Rechnung stellen.

- Vermietung der beiden Attika-Wohnungen / Kellerräume / Parkplätze usw.

Mitarbeiter

1.2. Voll- oder teilzeitliche Mitarbeiter

- Andreas und Kathrin Schwab sind nicht von der Gemeinde angestellt, sie generieren ihren Lohn über einen Trägerkreis, der von Connect&Care Wichtrach verwaltet wird. Die Gemeindeglieder bilden die hauptsächlichen Mitglieder des Trägerkreises.
- Gertrud Simonis und Arpad Schranz werden im Rahmen ihrer Abwartsfunktion entlohnt.

2.2. Vereinsvorstand

- Andreas Schwab (Präsident)
- Bernhard Eggenberg (Kassier)
- Sarah Häusler (Sekretärin).

Sekretariat

Im Zentrum Winterhalde befindet sich das Sekretariat; E-mail: office@cgheimberg.com

Im Büro befindet sich ein A4 Laser Drucker, Kopierer, Scanner, der für alle Mitarbeitenden zur Verfügung steht für gemeindliche Dienste. Privatkopien werden gemäss Liste verrechnet.